

Auf der Spur der Steine

Beatrice Hein hat den ersten Preis beim Wettbewerb „Schüler experimentieren“ mit einer Arbeit über Achate gewonnen. Ihre Gesteinssammlung stellt die 12-Jährige ab April im Mineralien- und Lagerstättenkabinett in St. Egidien aus.

VON JULIA LAPPERT

GLAUCHAU/ST. EGIDIEN – Dass sich Mädchen im Teenager-Alter für alles interessieren, was glitzert, ist nicht ungewöhnlich. Doch das Interesse von Beatrice Hein aus Glauchau hat nichts mit Pailletten und Strasssteinchen zu tun. Die Zwölfjährige begeistert sich für Achate und hat beim Wettbewerb „Schüler experimentieren“ den ersten Preis gewonnen. Die Junioren-Sparte von „Jugend forscht“ ist für Schüler bis 14 Jahre gedacht.

Augenachat als Geschenk

„Steinreiches St. Egidien“ heißt die rund 15 Seiten lange Arbeit, die Beatrice im Fachbereich Geo- und Raumwissenschaften eingereicht hat. Als Siegerin bekam sie einen Gutschein über 75 Euro und – was für sie viel wertvoller ist – einen Achat. „Dieser Augenachat wurde mal bei Bauarbeiten in sieben Meter Tiefe gefunden“, weiß die Schülerin, die in Glauchau die Klasse 6.4 des Georgius-Agricola-Gymnasiums besucht. In den Herbstferien hat sich das Mädchen auf eine spannende



Steine sind ihre Leidenschaft: Gymnasiastin Beatrice Hein aus Glauchau hat beim Wettbewerb „Schüler experimentieren“ den ersten Platz belegt.

FOTO: WIEGAND STURM

Spurensuche begeben und bis jetzt ihre Arbeit geschrieben. Unterstützt wurde sie dabei von ihrem Betreuer Frank Löcse vom Mineralien- und Lagerstättenkabinett St. Egidien. Dort wird die Gesteinssammlung der Zwölfjährigen ab 4. April auch zu sehen sein.

Ihre Teilnahme beim Wettbewerb „Schüler experimentieren“ war für die Nachwuchsforscherin ein kleines Abenteuer. „Es war sehr spannend, weil ich auch selbst in Steinbrüchen war, um Proben zu entnehmen“, sagt sie. Anschließend hat Beatrice die Proben kategori-

siert, fotografiert und ihre Vorgehensweise zu Papier gebracht. „Beim Bergbauverein in Hohenstein-Ernstthal habe ich die Steine auch selbst geschliffen.“ Ihr Ziel war es herauszufinden, in welchen Steinen überhaupt Achate vorkommen.

Topasfelsen weckt Leidenschaft

Auf eine Besonderheit ist sie dabei auch gestoßen: „Ich habe eine Jaspis-Rutschfläche entdeckt“, sagt sie. So etwas entstehe, wenn Steine durch natürliche Bewegungen glatt geschliffen werden. Bei einem Ausflug mit ihrem Opa hat Beatrice als

kleines Mädchen ihre Leidenschaft entdeckt. „Wir waren auf dem Topasfelsen in Schneckenstein und haben dort klitzekleine Steine entdeckt“, erinnert sich die Schülerin. In der Grundschule steckte sie dann ihre Freunde mit dem „Amethystfieber“, wie sie sagt, an. „Wir saßen im Kiesbett und haben nach den Steinen gesucht.“

Doch nur bei Beatrice ist das Interesse immer weiter gewachsen. Für ihre Zukunft hat Beatrice natürlich schon ganz genaue Pläne: „Ich möchte Geologie in Freiberg studieren.“